



DVS-inForm 22

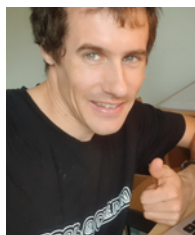
NEUES CORONAVIRUS

Blick zurück auf sechs Wochen Fernunterricht

Am späten Freitagnachmittag des 13. März 2020 informierte der Bundesrat über seinen Entscheid, wegen dem Coronavirus sämtliche Schulen per sofort zu schliessen. Erst acht Wochen später, am 11. Mai 2020, konnten die Volksschulen zum Präsenzunterricht zurückkehren.

Die Nachricht über die Schulschliessung traf Bildungsverwaltung und Schulen zwar nicht ganz unvorbereitet, doch waren die Massnahmen sehr aussergewöhnlich. Schulleitungen und Lehrpersonen aller Stufen mussten praktisch von einem Tag auf den andern auf Fernunterricht umstellen. Die DVS war gefordert, die Schulen dabei zu begleiten und zu unterstützen. Rückblickend zeigt sich, dass diese «Herkules-Aufgabe» dank hohem Engagement von allen Seiten gut gemeistert wurde. Für «DVS-inForm» blicken verschiedene Personen aus den Schulen und der Dienststelle Volksschulbildung zurück und berichten über ihre Erkenntnisse und Erfahrungen während dieser Zeit:

Mehr Zeit für individuelle Betreuung



Durch die Organisation des Fernunterrichts hatte ich nicht mehr wie üblich 100 Lernende zu betreuen, sondern lediglich die 20 meiner Klasse sowie zur Korrektur von Ma, Na & Gg 20 weitere aus der Parallelklasse. Dadurch war ich vielen Schülerinnen und Schülern so nahe wie nie zuvor im Unterricht. Ich habe wöchentliche Einzelgespräche durchgeführt, in welchen neben technischem und inhaltlichem Support auch die Wochenplanung und die aktuelle Stimmung der

Schülerinnen und Schüler im Zentrum standen. In der Klasse haben wir fast täglich Besprechungen in Teams gemacht, wo wir – meist in 5er-Gruppen – nebst organisatorischen Belangen viele Inhalte zur aktuellen Corona-Pandemie behandelt haben.

Daniel Blättler, Sekundarlehrer, Eschenbach

Erfahrungen für Weiterentwicklung nutzen



Für mich stand von Anfang an das Wohlergehen der Kinder im Fokus. Wie viel in Bezug auf die angestrebte Chancengerechtigkeit zu tun bleibt, wurde deutlich erkennbar. In engem Austausch mit der Klassenlehrerin habe ich für Kinder mit individuellen

Lernzielen Arbeitspläne für zuhause angepasst. Es wird sich zeigen, wie sich das Lernen im Fernunterricht auf die einzelnen Kinder ausgewirkt hat. Manche Kinder haben bestimmt grosse Fortschritte in der Selbstständigkeit gemacht, andere hatten vielleicht unerwartet Mühe. Alle – Kinder, Lehrpersonen und Eltern – haben Erfahrungen gesammelt, die positive Entwicklungen auslösen können. Diese Chance möchte ich nutzen.

Esther Blunschi, Förderlehrerin IF / DaZ / IS, Schule Grenzhof, Luzern



> Fortsetzung von Seite 1

Quantensprung beim digitalen Unterricht



WIN – WIN – WIN: Schülerinnen und Schüler haben Extra-Booster im Bereich Selbständigkeit gezündet; Eltern kennen Schulstoff ihrer Kinder so gut wie nie zuvor, Lehrpersonen haben Quantensprung im digitalen Unterrichten gemacht. Beeindruckend, was in der Phase des Fernunterrichts alles gelungen ist. Das Glas ist deutlich mehr als halbvoll! Und alle von uns haben dazugelernt. Jetzt schauen wir nach vorne: Willkommen zurück in der Zukunft!

Pirmin Hodel, Rektor Schule Willisau, Präsident VSLLU

Unterstützung und Begleitung für die Schulen



Nach dem Lockdown übernahm der Schulbetrieb I eine spannende und herausfordernde Beratungsfunktion für die pädagogischen und technischen Bereiche des Fernunterrichts. Eine Unmenge von Ideen und Informationen musste gebündelt und geprüft werden. Die Arbeiten und Aufträge mussten intern gut koordiniert werden und die Schulen erhielten Unterstützung bei den unterschiedlichsten Fragen. Zudem konnten wir Support leisten bei der Umsetzung der Weisungen und Richtlinien, die für diese herausfordernde Zeit galten. In Zusammenarbeit mit der PH erarbeiteten wir reduzierte Planungshilfen, die auch nach der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts verbindlich sind. Nun gilt es, die Schulen weiterhin zu unterstützen und gemeinsam die wichtigsten Erkenntnisse umzusetzen und in dieser Hinsicht Schulentwicklung zu leisten.

Christian Wyss, Leiter Abteilung Schulbetrieb I (DVS)

«Können Sie mich sehen, ... und auch hören?» – Videocalls in der Schulberatung



In der «Zeit davor» waren telefonische Beratungen sehr selten und Videocalls gab es nicht. Mit dem Lockdown arbeiteten wir Berater*innen uns über Nacht in die neuen Technologien ein und sammelten in den Corona-Wochen gute und bittere Erfahrungen. Videocalls eignen sich gut für Einzelberatungen, Supervisionen, Interventionen und Führungcoachings. Völlig ungeeignet sind sie für Gespräche mit emotionaler Aufladung wie Mediationsberatungen zwischen zwei oder mehreren Konfliktparteien und nur beschränkt bei Personen mit Erschöpfung. Wir haben uns im Beratungsteam laufend ausgetauscht und die wichtigsten Punkte in einem Merkblatt zusammengestellt. Wir sind gerüstet – auf Wunsch von Klient*innen – auch in der «Zeit danach» mit Videocalls zu arbeiten.

Barbara Zumstein, Leiterin Abteilung Schulunterstützung, Bereich Beratung (DVS)

Kreative und engagierte Heilpädagoginnen



Auch die Lehrpersonen der integrativen und separativen Sonderschulung haben die Herausforderung des Fernunterrichts engagiert angepackt. Je schwerer ein Kind oder eine Jugendliche behindert ist, umso anspruchsvoller gestaltete sich der Fernunterricht. Vielen Heilpädagoginnen gelang es aber dank Kreativität und Engagement, den Lernenden ihrem Lernstand entsprechende Angebote zur Verfügung zu stellen. Neben Lernangeboten stand ein regelmässiger Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und nach Möglichkeit auch zu den Lernenden im Zentrum. Viele Eltern benötigten Unterstützung, um die anspruchsvolle Situation zu bewältigen und nahmen diese auch gerne an. Ergänzend zur Beratung nutzten einzelne Familien das Betreuungsangebot als dringend notwendige Entlastung.

Daniela Dittli, Leiterin Abteilung Schulbetrieb II (DVS)

«Schul-weh» der Kinder wuchs von Woche zu Woche



Es war für uns Lehrpersonen eine grosse Herausforderung, alle Kinder auf digitalem Weg zu erreichen, denn nicht alle verfügen über Internet, Laptops oder Tablets zuhause. Zudem konnten wir nicht davon ausgehen, dass die Schüler/innen Arbeitsblätter ausdrucken können. In meiner Klasse hat sich schliesslich ein Wochenplan auf dem Tool «Padlet» durchgesetzt. Spannend war das wöchentliche Telefonat mit Lernenden. Schüchtere Kinder erzählten plötzlich lange und ausgiebig von ihrem Alltag, bei anderen Kindern war es auf einmal schwierig, einen Satz herauszubekommen. So lernte ich die Kinder wieder auf eine neue Art kennen. Das anfängliche Feriengefühl verschwand von Woche zu Woche mehr und das «Schul-weh» nahm zu. Viele Kinder hätten nie geglaubt, dass sie die Schule mal so vermissen würden.

Isabel Waltisberg, Primarlehrerin, Schulhaus Maihof, Luzern

Blitzlichter zum Lockdown aus den Schuldiensten



Wir lassen die KlientInnen sprechen: SPD: «Anna macht ständig alle Lichter ein und aus.» «In Beat's Zimmer dürfen wir nichts mehr berühren.» Tiger im Käfig. Stress. Gezielte Handlungsalternativen können hier Zwängen vorbeugen.

LPD: «Weisch eso, ond äne heds Settigi.» Carla's Sprach-Präzision à la Corona-Telefon üben wir weiter – mit einem Vorhängli an der Plexischeibe.

PMT: «Frau... wer von uns ist schneller beim Badezimmer und zurück?» Ein kleines Löffel-mit-Murmel-Rennen mit Daniel per Video.

SSA: «Seit dem Lockdown ist Eva's Traurigkeit weg. Dank der Familien-Zeit ist sie wieder fröhlich und aufgeweckt.» Wie retten wir das in die wiederkommende Nachtschicht-Zeit?

Lothar Steinke, Leiter Schuldienstkreis Rothenburg

Digitaler Schub – auch in der Verwaltung



Für den Bereich Medien und Informatik der DVS begann mit dem Fernunterricht eine spannende und herausfordernde Zeit. Der digitale Schub hat auch die Verwaltung erreicht. Die deaktivierten Kameras und Mikrofone unserer Geräte wurden in Rekordzeit aktiviert. Die Kommunikation innerhalb der DVS und mit den Schulen

lief via «Teams». Für den Austausch mit den IT-Betreuerinnen und Betreuern haben wir zentral ein «Teams» erstellt. Dort wurden über unterschiedliche Kanäle Tipps und Tricks ausgetauscht und Fragen beantwortet. Daneben gab es zahlreiche Telefonate und E-Mails zu beantworten. In dieser Zeit steigerten sich die digitalen Kompetenzen bei vielen. Es ist zu hoffen, dass sie auch weiterhin genutzt werden.

Thomas Steimen, Projektleiter Schuladministrationssoftware (DVS)

Rechtsdienst im Dauereinsatz



Freitag, der 13. (!) – der Bundesrat beschliesst, auch die obligatorischen Schulen zu schliessen: Noch während der Pressekonferenz beginnt sich das Mailpostfach zu füllen, es stellen sich hunderte Fragen und das wird auch in den nächsten Wochen so bleiben. Von der Absage von Dienstaltersgeschenken und damit verbundenen Stellvertretungen, Präsenzpflicht der Lehrpersonen im Schulhaus, über die Beurteilung während des Fernunterrichts, Stornierung von Lagerhäusern, Einsatz von besonders gefährdeten Personen, Übernahme von Betreuungsaufgaben während der Frühlingsferien bis zur Erarbeitung von Schutzkonzepten. Je nach Phase dieser Krise stellen sich ganz neue Fragen in Bezug auf den Unterricht und auch zum Personalrecht. Nicht nur die Schulleitungen und Lehrpersonen sind gefordert, der Rechtsdienst als zentrale Anlaufstelle ebenso!

Katrin Birchler, Leiterin Rechtsdienst (DVS)

Keine Frage, die Erfahrungen dieser acht Wochen «Lockdown» werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Ob eher positiv oder negativ ist wohl von Person zu Person unterschiedlich. So oder so, allen Schulleitungen, Lehr- und Fachpersonen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DVS gebührt ein grosses DANKE für ihren Einsatz und ihre Flexibilität während dieser denkwürdigen Zeit.

Editorial



Geschätzte Leserinnen und Leser

Seit dem Wiederbeginn des Präsenzunterrichts sind bereits wieder vier Wochen vergangen. In dieser Zeit ist wieder eine gewisse Normalität in unsere Schulen zurückgekehrt, auch wenn natürlich verschiedene Massnahmen und Regelungen keineswegs zum Alltag gehören.

Trotz dieser wiedergewonnenen Normalität im Schulalltag ist die Zeit des Fernunterrichts noch nicht vergessen: Über Nacht musste der ganze Unterricht umgestellt und neu organisiert werden. Sehr viele neue Erfahrungen konnten in den fünf Wochen Fernunterricht gesammelt werden, positivere und auch schwierigere. Das zeigen exemplarisch auch die Kurzberichte verschiedener Personen in diesem Magazin.

Wir möchten diese Erfahrungen in einer breiten Umfrage in den nächsten Tagen systematisch auswerten, um die notwendigen Hinweise für Verbesserungen zu erhalten. Für die Mitwirkung an dieser Befragung und natürlich vor allem für das grosse Engagement im Fernunterricht und bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts danke ich Ihnen ganz herzlich. Ich wünsche Ihnen einen guten Abschluss des Schuljahres.

Dr. Charles Vincent

Leiter Dienststelle Volksschulbildung

UNTERRICHT

Lehrmittel

entdecke.lu.ch: Neue Unterrichtseinheit zum Coronavirus, 3. Zyklus

Auf der Plattform entdecke.lu.ch steht für den 3. Zyklus eine neue Unterrichtseinheit zum Thema «Wie verändert das Coronavirus den Alltag im Kanton Luzern?» zur Verfügung. Sie bildet in Bausteinen verschiedene Dimensionen zum Coronavirus ab und kann zur Bearbeitung der aktuellen Thematik eingesetzt oder als Zeitzeugnis in den kommenden Schuljahren eingeplant werden.

<https://entdecke.lu.ch>

WAH-digital neu mit Rezepten in Bildern, 3. Zyklus

Der Bereich der Nahrungsmittelzubereitung wurde mit «Rezepte in Bildern» ergänzt. Es sind Schritt-für-Schritt-Anleitungen von einfachen Rezepten, welche die Lernenden durch eine starke Bildsprache und wenig Text in der Nahrungsmittelzubereitung unterstützen.

Das WAH-Buch: Rezepte in Bildern
www.wahbuch.ch

Medien und Informatik: Inform@21 für Kindergarten bis 4. Klasse

Das neue Lehrmittel inform@21 für den Kindergarten bis zur 4. Klasse besteht aktuell aus zwei Sets mit kurzen Unterrichtsideen. Ein weiteres Set ist auf das Frühjahr 2021 geplant. Jedes Set besteht aus drei Kapiteln, wobei jedes Kapitel sechs Unterrichtsideen beinhaltet: zwei für den Kindergarten, zwei für die 1./2. Klasse und zwei für die 3./4. Klasse. Sie sind aufeinander aufbauend konzipiert und dafür gedacht, dass sie integrativ im Unterricht eingesetzt werden können.

<https://inform21.ch/k4/>

TTG: Lehrmittel Technik und Design – 1. Zyklus

Das Handbuch für Lehrpersonen des 1. Zyklus umfasst 24 Lernumgebungen mit vielen herausfordernden Aufgabenstellungen zu allen Themenfeldern des Lehrplans 21. Die Unterrichtsvorhaben berücksichtigen die Altersstufen der vier- bis achtjährigen Schülerinnen und Schüler sowie die unterschiedlichen Lernkulturen des Kindergartens und der Primarstufe. Im Grundsatz gilt der mehrperspektivische Unterrichtsansatz, der fachübergreifende Bezüge zum Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft sowie zum Fachbereich Medien und Informatik herstellt.

Technik und Design – 1. Zyklus,
Handbuch für Lehrpersonen
www.hep-verlag.ch

Isabelle Schärli, Beauftragte Lehrmittel

Lehrplan MINT (Wahlpflichtfach)

Zu Beginn des Unterrichts nach Lehrplan 21 in der dritten Sekundarstufe steht den Lernenden ab Sommer 2021 ein neues Wahlpflichtfach zur Auswahl. Das Wahlpflichtfach MINT vereint Themen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik in zwei Wochenlektionen. Im Unterricht wird projektartig, forschend und kooperativ in offenen Unterrichtssettings gearbeitet. Für den Kanton Luzern hat die Dienststelle Volksschulbildung in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern hierfür einen neuen Lehrplanentwurf erarbeitet. Den Lehrpersonen stehen auf der Unterrichtsplattform <https://mint-erleben.lu.ch> entsprechende Unterrichtseinheiten zur Verfügung. Diese sind als Lehrmittel gedacht. Ein Merkblatt fasst die wichtigsten Informationen zum neuen Wahlpflichtfach für Schulleitungen und Lehrpersonen zusammen.

www.volksschulbildung.lu.ch

Andrea Renggli, Pädagogische Mitarbeiterin

UNTERRICHTSANGEBOTE

Vielfältige Unterrichtsangebote für das neue Schuljahr

Für das nächste Schuljahr hat die DVS erneut verschiedene Angebote zusammengestellt, welche den Unterricht in den Schulen unterstützen und bereichern. Die DVS übernimmt einen Grossteil der Kosten.

Die Gesundheit, das haben die vergangenen Wochen deutlich gezeigt, spielt eine zentrale Rolle im Leben aller Menschen. Das gilt nicht nur für physische, sondern auch für die psychische Gesundheit.

Schulprogramm für die psychische Gesundheit

Mit der Finanzierung von kantonalen Aktionsprogrammen richtet die Gesundheitsförderung Schweiz den Fokus neu auf die «Psychische Gesundheit». Die Programme fördern das sozial-emotionale Lernen in der Schule und decken weite Bereiche der überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21 ab. Schulen, die sich für ein Programm entscheiden, sind bereit dieses in ihre Schulkultur und somit auch als Teil der internen Schulentwicklung zu integrieren.

> Positive Peer Culture

Mit Positive Peer Culture (PPC) wird eine Gesprächs- und Unterstützungskultur in der Sekundarschule installiert. Es sind von Erwachsenen moderierte Klassengespräche. Die Jugendlichen beraten sich gegenseitig und übernehmen Verantwortung für einander.

> Achtsamkeit

Im Programm Achtsamkeit für Kindergarten bis 4. Klasse werden Grundlagen und Methoden für die Förderung von Achtsamkeit mit Kindern, im Team und in der Schule als Organisation vermittelt. Achtsamkeit ist verbunden mit höherer Empathie, einer differenzierten Wahrnehmung des eigenen Erlebens und der Umwelt.

Neue themenspezifische Unterrichtsangebote

Ein etwas anderer Einstieg in ein neues Thema, ein spannender Input oder ein wertvoller Abschluss einer Einheit - der Einsatz eines themenspezifischen Unterrichtsangebotes ist auf vielseitige Art und Weise möglich. Die 27 Angebote lassen sich ganz unterschiedlich im Unterricht einbinden. Ab dem Schuljahr 2020/21 neu im Angebot sind:

> Ronmühle Schötz – Gegenstände erzählen Geschichte(n), 2. Zyklus

Ausgehend von Alltagsobjekten der Ausstellung forscht die Klasse mit einem Theater-Guide im neuen «Forschungsraum für Geschichte» des Museums in der Alltagsgeschichte des Kantons Luzern.

> Biberekkursion, 1. bis 3. Zyklus

Die Rückkehr des Bibers birgt eine grosse Chance für die Artenvielfalt an unseren Gewässern. Bei einer Exkursion, welche in ein Biberrevier im Kanton Luzern führt, entdecken die Schülerinnen und Schüler die eindrücklichen Spuren der Biber.

> Lernumgebung Kinderrechte – LUKIRE, 1. bis 3. Zyklus

Die Lernumgebung Kinderrechte, LUKIRE, sensibilisiert Kinder und Jugendliche für ihre Rechte. An verschiedenen Lernstationen stehen selbständiges Erforschen sowie handlungs-orientiertes Lernen im Fokus.

www.volksschulbildung.lu.ch

Schule und Kultur

Mit dem Internetportal www.schukulu.ch steht ein gemeinsamer Ort zur Präsentation des vielfältigen Kulturangebotes für Schulklassen im Kanton Luzern zur Verfügung. Lehrpersonen können hier online Angebote für Schulklassen bei den verschiedenen Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden buchen. Damit soll die Interaktion zwischen Kulturaktivitäten und Schulaktivitäten gezielt zu gefördert werden.

> «schuku spezial» mit Angeboten zu Vorzugskonditionen

In der Rubrik «schuku spezial» finden sich Kulturangebote für Klassen oder grössere Schuleinheiten zu Vorzugskonditionen. «schuku spezial» wird unterstützt von der Albert Koechlin Stiftung und Swisslos. Die Angebote zeichnen sich durch bestimmte Qualitätsstandards aus, beispielsweise durch einen Fokus auf Interaktivität. Sie sollen es möglich machen, nachhaltige und lernzielorientierte Kulturerlebnisse in den Schulalltag zu integrieren.

www.schukulu.ch

*Simone Wicki-Schubiger, Fachbearbeiterin
Kultur/Gesundheitsförderung/Unterrichtsangebote*

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Schulnetz21-LU – Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen

Wir leben in einer bewegten Zeit. Die Welt verändert sich schnell und – wie wir aktuell erleben – mit weitreichenden Folgen für Mensch und Umwelt. Bildung für Nachhaltige Entwicklung bietet mit ihrer Vielfalt an Inhalten und Methoden einen attraktiven Ansatz, um in der gesamten Schule motivierend und zukunftsorientiert zu lernen, zu leben und zu arbeiten. Das kantonale Schulnetz21-LU unterstützt die Schulen dabei.

Gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen versuchen, das ganze Schulgeschehen verantwortungsbewusst zu gestalten und dafür selber Lern-, Arbeits- und Lebensraum zu sein. Jede Schule legt ihre eigenen Schwerpunkte. Das sind beispielsweise:

- **Schulklima** (z.B. Förderung der Lebenskompetenzen)
- **Gesundheit** (z.B. Bewegung, Entspannung, Suchtprävention)
- **Natur** (z.B. Biodiversität in der Schulanlage)
- **Diversität** (z.B. Umgang mit kultureller Vielfalt)
- **Demokratie und Menschenrechte** (z.B. Partnerschaften mit lokalen Unternehmen)
- **Konsum** (z.B. Faire und umweltfreundliche Beschaffungen)
- **Mobilität und Verkehr** (z.B. Nutzen und Folgen von Mobilität) etc.

Das Schulnetz21-LU steht den Schulen dabei mit folgenden Angeboten zur Seite:

- **Finanzielle Unterstützung** für gesundheitsfördernde und nachhaltige Projekte und Schulprogramme
- **Beratung und Begleitung** durch das Zentrum Gesundheitsförderung PH Luzern sowie die Umweltberatung Luzern
- **Vernetzung und Austausch** von Erfahrungen, Projekten und Informationen zwischen den Netzwerkschulen Kanton Luzern
- **Wissenstransfer** an Impulstagungen des Schweizerischen Netzwerkes und Erfahrungsaustauschtreffen von Mitgliedschulen mit Fachinputs sowie DVS-Veranstaltungen Gesundheit und Nachhaltigkeit

Das Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen wurde 1997 gegründet. Seit 2017 trägt es den Namen Schulnetz21 und entwickelte sich in Richtung Bildung für Nachhaltige Entwicklung weiter. Das kantonale Schulnetz21-LU ist Teil des schweizerischen Netzwerkes und wird von der DVS geführt und koordiniert.

www.volksschulbildung.lu.ch



Bettina von Holzen, Bereichsleiterin Förderangebote und Schuldienste

SCHULENTWICKLUNG

Schulprofil nachhaltig weiterentwickeln

Im Programm «Schulen mit besonderem Profil» vertiefen sich Schulen über mehrere Jahre anhand vorgegebener Aufgaben gemäss Lehrplan 21 in ein bestimmtes Profilthema.

Bei diesem Prozess werden die Schulen von der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) begleitet und in der Umsetzung durch Themenverantwortliche spezifisch unterstützt und beraten. Für eine nachhaltige Schulentwicklung richten die Schulen ihre Prozesse auf den verschiedenen Handlungsebenen über eine längere Zeit auf ein bestimmtes Profilthema aus und setzen entsprechende Massnahmen in Betrieb, Schulhaus und Schulumgebung um. Das eigene Schulprofil stärkt die Schule in ihrer Identität und beeinflusst ihr Ansehen in der Öffentlichkeit positiv.

Die Schulen können zwischen folgenden Profilthemen wählen: Elternmitwirkung – Elternbildung, Innovative Lernformen in der Sekundarschule, Kultur, Partizipation der Lernenden, Sport und Umweltbildung.

Schulen mit Auszeichnung im Schuljahr 2020/21

Schulen, welche die Vorgaben für ein besonderes Profil in einem spezifischen Thema erfüllen, zeichnet die DVS mit einem Label aus, das vier Jahre Gültigkeit hat. Im Schuljahr 2020/21 werden dies folgende Schulen sein:

- Partizipation der Lernenden:
Sekundarschule Malters
- Umweltbildung:
Primarschule Würzenbach, Luzern
- Elternmitwirkung – Elternbildung:
Heilpädagogische Schule Willisau
- Sozialraumorientierte Schule:
Primarschule Meierhöfli, Emmen
Primarschule Littau Dorf, Luzern
Primarschule St. Karli, Luzern
Primarschule Kotten, Sursee
Schule Nebikon
Schule Wauwil

Im Förderprogramm sind Schulen während zwei Jahren auf dem Weg zu einer Schule mit einem besonderen Profil. Ab Schuljahr 2020/21 sind dies folgende Schulen:

- Partizipation der Lernenden:
Primarschule Rüeggisingen, Emmen
Primarschule Kuonimatt, Kriens
Sekundarschule Hubelmatt, Luzern
Primarschule Staffel, Luzern
Sekundarschule Reiden
Primarschule Sempach
- Sport:
Schule Menznau
- Umweltbildung:
Sekundarschule Erlen, Emmen

Die Bewerbungsfrist für das Schuljahr 2021/22 läuft bis am 11. September 2020.

www.volksschulbildung.lu.ch

Patrick Schmidt, Bereichsleiter Schulentwicklung

SCHULADMINISTRATIONS SOFTWARE

«NewRise» – Coronavirus verzögert Rollout

Im Rahmen des Projekts «NewRise» wird die alte Schuladministrationssoftware der Gemeinden durch die neue, zeitgemässe und webbasierte Software Educase der Firma BaseNet ersetzt. Das Coronavirus hat den Zeitplan auch hier etwas durcheinandergebracht.

Nebst den Regelschulen werden in weiteren Modulen auch die Tagesstrukturen, Musikschulen, Schuldienste und Sonderschulen ihre administrativen Prozesse künftig mit Hilfe der neuen Software abwickeln. Das Projekt wurde mit dem Schuljahr 2018/19 gestartet. Bei einem Projekt dieser Grösse ist es zentral, die Datenmigration, die Schulung, den Support und die Prozesse in der Software mit Pilotschulen zu testen. Dafür standen sechs Gemeinden in unterschiedlicher Grösse zur Verfügung.

Erproben und weiterentwickeln

Dank diesen Gemeinden und ihren wertvollen Rückmeldungen kann die Software entsprechend weiterentwickelt werden. Diese Weiterentwicklung ist wichtig und nötig, da die junge Software logischerweise noch Kinderkrankheiten hat. Im Gegenzug können wir die Entwicklung beeinflussen und für uns wichtige Akzente setzen. Dies geschieht in vielen unterschiedlichen Workshops und Interviews. Fachpersonen beschreiben dabei die nötigen Prozesse und die Business Analyse der Firma setzt sie für die Programmierung um.

Rollout bis Anfang Oktober unterbrochen

Anfang März 2020 war es so weit und der Rollout mit der ersten Gruppe von fünf Gemeinden begann. Nach der Datenmigration erfolgte die Schulung. Obwohl es noch gewisse Stolpersteine gab, war die Stimmung während der Schulung gut. Wegen dem Coronavirus musste der Rollout für die nachfolgenden Gruppen jedoch gestoppt werden. Die Schulungen konnten nicht durchgeführt werden. Schliesslich wurde entschieden, den Rollout bis anfangs Oktober 2020 zu unterbrechen. Im Hintergrund läuft die Entwicklung aber auf Hochtouren weiter. Die Schulen können sich also auf weitere nützliche Features freuen.

Thomas Steimen, Projektleiter Schuladministrationssoftware

BEGABTENFÖRDERUNG

Neues Förderangebot BM SEK+: nächste Schritte

Wie bereits im «DVS-InForm» vom Februar mitgeteilt, können leistungsstarke Lernende der 3. Sekundarklasse ab Schuljahr 2021/22 einen Teil der Berufsmaturität bereits in der Volksschule absolvieren. Das neue Angebot hat nun auch die definitive Bezeichnung erhalten: BM SEK+.

Lernende, welche die BM SEK+ (bisheriger Arbeitstitel: «BM vor der Lehre») absolvieren, wählen anstelle von Wahlpflichtfächern das neue Förderangebot BM SEK+. Sie werden jeweils am Mittwoch den Berufsmaturitätsunterricht mit Ausrichtung Technik, Architektur, Life Sciences am Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe in Luzern besuchen. Für den Start im Schuljahr 2021/22 wird mit einer Klasse von maximal 24 Lernenden gerechnet.

Die Schulleitungen wurden an den Regionalkonferenzen über das neue Angebot informiert und erhielten ein Factsheet mit den wichtigsten Eckwerten. Die Information der Lehrer/innen-Teams erfolgt bis Ende September 2020 via Schulleitungen oder Verantwortliche Berufswahl. Bei der Wahlfachanmeldung im Herbst wird ein Informationsschreiben für Erziehungsberechtigte und Lernende zur Verfügung stehen.

www.volksschulbildung.lu.ch

Angela Brun, Beauftragte Sekundarschulen

QUALITÄTSKREISLAUF

Drehscheibe für kompetenzorientierten Unterricht – jetzt auch digital

Mit der bereits bekannten Drehscheibe lässt sich kompetenzorientierter Unterricht planen, umsetzen, überprüfen und gezielt verbessern. Als Grundlage dienen die 8 + 2 Merkmale von kompetenzorientiertem Unterricht. Die Drehscheibe dient als Unterstützung beim Unterrichten nach dem Qualitätskreislauf, ohne zusätzlichen Aufwand zu generieren. Zudem kann sie bei der Reflexion des Unterrichts eingesetzt werden, sei dies im Rahmen der Selbstreflexion oder der kollegialen Hospitation.

Neu gibt es die Drehscheibe auch digital in einer OneNote-Version. Im Unterschied zur analogen können bei der digitalen Version zusätzlich bestehende Unterrichtsplanungen eingefügt oder neue Unterrichtseinheiten erstellt werden. Wichtige Dateien oder Links zu relevanten Webseiten lassen sich darin einfügen. Unterrichtseinheiten können archiviert werden und sind zu einem späteren Zeitpunkt wieder auffindbar.

Umsetzen

- Einen Bezug zur Lebenswelt der Lernenden schaffen
- Vorwissen der Lernenden aktivieren
- Leistungserwartungen transparent machen
- Verlaufplanung situativ anpassen
- Für eine effiziente Nutzung der Lernzeit sorgen
- Lösungsorientiert intervenieren
- Gezielt beobachten und unterstützen
- Erreichung der Lernziele überprüfen
- Lernerfolge ermöglichen und sichtbar machen
- Lernende Feedback geben lassen
- Reflexion anregen und dokumentieren

Unterricht

Zeit	Verlauf	Medien/ Material	Didaktischer Kommentar	Notizen zur Umsetzung:

Überprüfen

1. Wie ist der Unterricht verlaufen?
2. Inwiefern stimmt der Unterricht mit den Anforderungen überein?
Authentische Anforderungen
Erfolgslebnisse
Transparente Leistungserwartungen
Feedback
Reflexion
Binnendifferenzierung und Individualisierung
Instruktion und Konstruktivität
Kumulativer Kompetenzaufbau
Klassenführung
Klassenklima
3. Wie kompetenzorientiert wurde der Unterricht gestaltet?
Verbessern

www.volksschulbildung.lu.ch

Roman Aregger, Bereichsleiter Bildungsplanung

DVS-inForm – 22 – 6/2020
Informationen der Dienststelle
Volksschulbildung
Redaktion: Romy Villiger
DVS-inForm erscheint viermal jährlich



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Kellerstrasse 10
6002 Luzern